

IGB : Elektronik erobert den Bahnschalter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen**

Band (Jahr): - **(1990)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IGB: Elektronik erobert den Bahnschalter

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf gegen 3000 Arbeitsplätzen in über 600 Bahnhöfen ist das Kürzel geläufig: IGB. Es steht für «Informatik-Geräte für Bahnhöfe und Stationen». Die Kunden der Bahn bekommen davon nichts anderes als Computer-Bildschirme und zugehörige Tastaturen zu sehen. Aber sie spüren es mehr und mehr in Form rascherer und verlässlicherer Dienstleistungen.

IGB: Oberbegriff eines umfassenden Systems

IGB ist ein sehr umfangreiches Projekt. Es wird zur Zeit realisiert. Im Endausbau werden diese modernen Arbeitsinstrumente bei allen besetzten Dienststellen der SBB und vielen konzessionierten Transportunternehmungen eingesetzt. Dr. Werner Latscha, der damalige Präsident der Generaldirektion SBB, charakterisierte es 1989 so: «Informatik-Geräte für Bahnhöfe und Stationen verbinden bewährte Eisenbahntechnik und modernste Computer-Elektronik miteinander». IGB – am 16. August 1988 vom Verwaltungsrat der SBB mit einem 103,8 Millionen-Kredit gestartet – integriert auch die bereits früher für den Billettverkauf eingesetzten elektronischen Schaltergeräte und erweitert die Möglichkeiten in fast unbegrenzter Masse. Nach und nach kommen für die verschiedenen Arbeitsbereiche auf den Bahnhöfen immer mehr Anwendungen dazu.

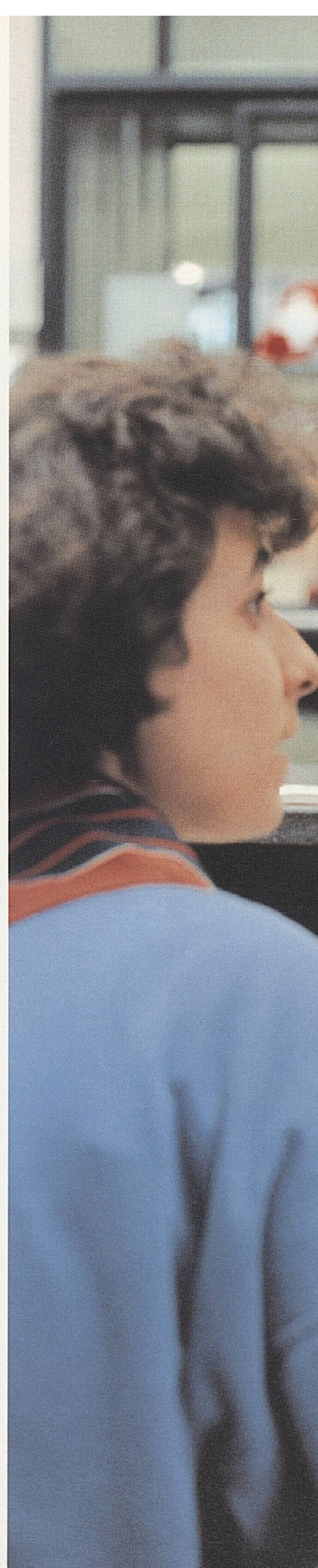
Im Verlaufe des Berichtsjahres lag der Schwerpunkt auf der schrittweisen Einführung eines elektronischen Fahrplanauskunftssystems. Vorerst sind die schweizerischen Verbindungen abrufbar. Für Private wird das Fahrplansystem Mitte 1991 auch auf Videotex zugänglich. In weiteren Ausbauschritten werden die Verbindungen zu anderen Verkaufssystemen und zu ausländischen Fahrplansystemen geprüft.

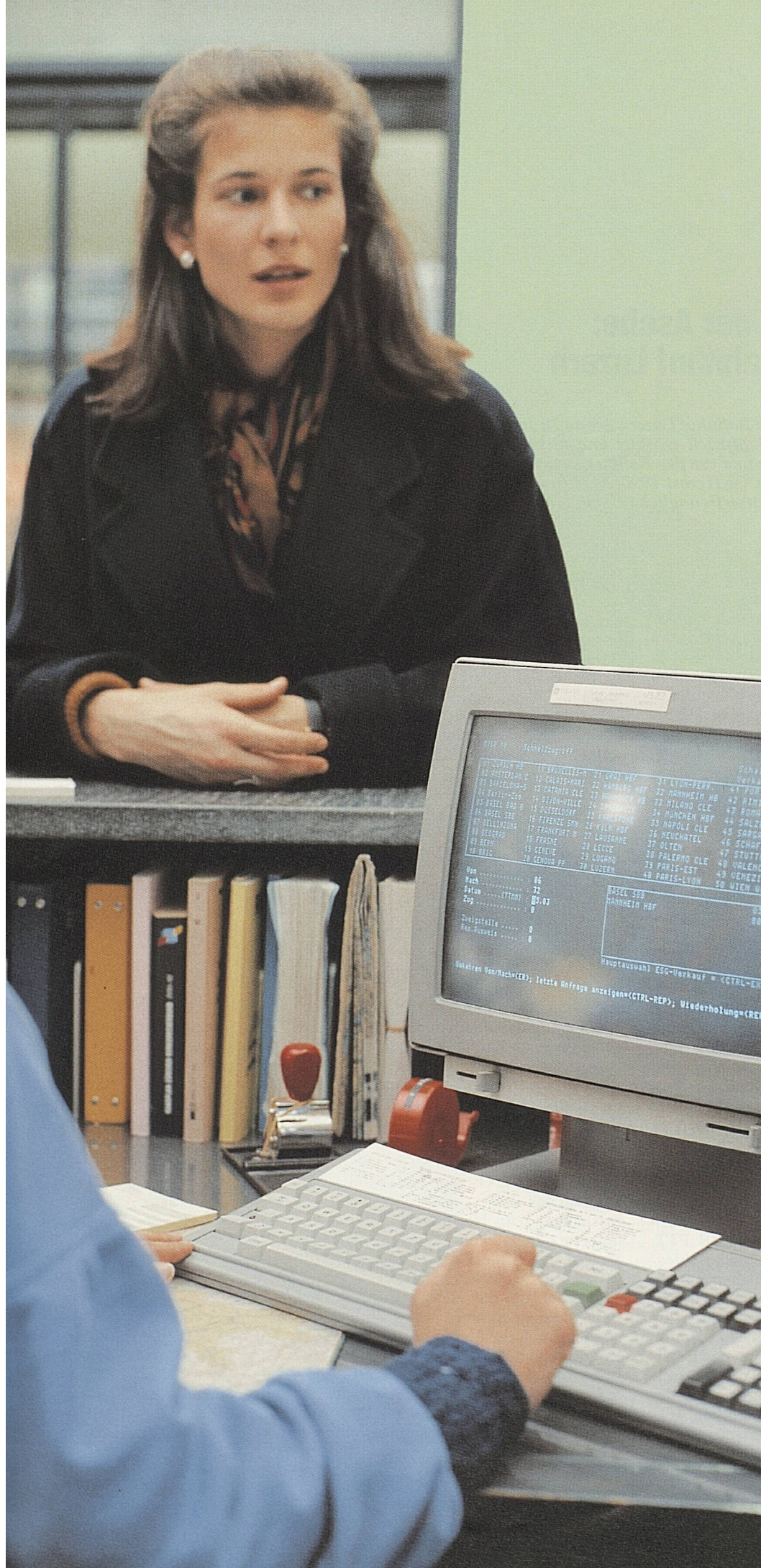
Die Projekte CIS und PRISMA

Im Bereich *Güterverkehr* unternehmen die SBB grosse Anstrengungen, um sich auf die hohen Anforderungen des liberalisierten Transportmarkts der EG 92 vorzubereiten. Das entsprechende Informatiksystem heisst CIS (Cargo-Informationssystem). Es ist in Teilprojekte gegliedert und wird im Laufe des Jahres 1991 schrittweise eingeführt. Im Endausbau von CIS wird der Frachtbrief endgültig der Vergangenheit angehören: Sämtliche Informationen über Fahrpläne, Preise, den jeweiligen Standort des Transportgutes usw. stehen Kunden, Spediteuren, Zollämtern und Domizildiensten zur Verfügung. Ohne CIS wären die Beschleunigung und verbesserte Kontrolle des Gütertransportes nie im gewünschten Masse möglich. Das ist vor allem auch im Hinblick auf das immer stärker aufkommende «just-in-time-Prinzip» unabdingbar. Das heisst, die Kunden wollen ihre Ware raschmöglichst und zu einem genau definierten Zeitpunkt angeliefert erhalten. CIS wird ebenfalls dank der IGB-Infrastruktur möglich.

Auch auf dem Sektor *Personenverkehr* stehen in den nächsten Jahren noch viele Neuerungen bevor. Hier heisst das Schlüsselwort PRISMA (Personenverkehrs-Informationssystem). Es ist so umfangreich, dass hier Stichworte genügen müssen:

- Verbesserung der Kundeninformation (unter Zuhilfenahme





*Informatik am Bahnschalter:
Sie verschafft den Reisenden einen
schnelleren und umfassenderen
Zugang zu den Dienstleistungen
der Bahn.*

- neuer Medien wie Teletext, Videotex), Verkauf (auch per Telefon), Fahrplanauskunft, Reservierung für Einzelreisende und Gruppen sowie Abrechnung werden den Zugang zum Angebot des öffentlichen Verkehrs für alle Kunden erleichtern.
- Der Einsatz und Unterhalt von Reisezugwagen gestaltet sich rationeller.
- Aushängeschilder wie das Kursbuch, die persönliche Beratung der Kunden werden zeitgemässer, freundlicher und effizienter.

Aber nicht nur die Verkaufsprodukte erfahren via IGB eine zukunftsgerichtete Orientierung, auch interne Abläufe und betriebliche Meldungen werden zunehmend über den Bildschirm realisiert und transferiert: Zum Beispiel Briefe, Adresskarteien, Anweisungen.

Ausbildung als Grundlage für den Erfolg

Die Eisenbahner dürfen der IGB-Zukunft gelassen entgegenblicken: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in ihrer gewohnten Umgebung von besonders geschulten Instruktoren der Kreisdirektionen sorgfältig auf die neue Arbeitsweise vorbereitet. Lernprogramme erlauben es, sich – im eigenen Tempo – Schritt für Schritt in die faszinierende Arbeit am Computer einzuarbeiten. Und schliesslich stehen für Fragen und Probleme jederzeit Hilfsangebote zur Verfügung, sowohl auf dem Bildschirm selbst wie natürlich auch durch kompetente Vorgesetzte und Instruktoren. Zur Zeit steht das Projekt IGB mitten in der Realisierung. Bis Ende 1992 sind die IGB-Spezialisten in den Bereichen Betrieb, Informatik und Bau stark gefordert. Denn die geplanten Systeme sollen baldmöglichst angewandt werden, um den Kunden eine Bahn mit attraktiveren Leistungen noch besser zugänglich zu machen.